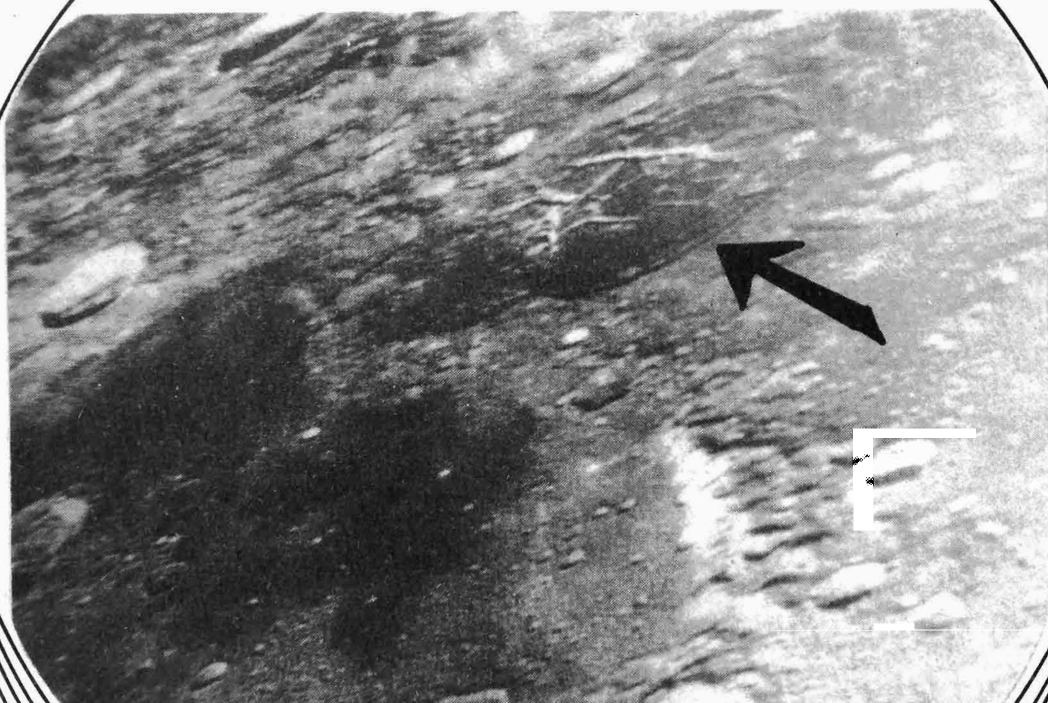
MYSTERIA

Fachzeitschrift für UFO-Forschung und Prä-Astronautik

Nr. 2/79 | 1 .Jahrgang | Preis: DM 3,50

Sensationelles Mond-Foto!



Inhalt:

Chefredaktion: Axel Ertelt,Postfach 1227,D- 5884 Halver 1, Tel. 02353 / 2753
Redakteure : Herbert Mohren,Wilseder Weg 20,D- 4000 Düsseldorf 30, Tel. 0211 / 410695
Hans-Werner Sachmann,Emsinghofstr.35,D- 4600 Dortmund 15, Tel. 0231 / 339438

Für unverlangt eingesandtes Manuskriptmaterial wird keine Haftung übernommen.Eine Rücksendung eingesandter Manuskripte kann nur erfolgen,wenn ausreichend Rückporto beiliegt ! Veröffentlichte Manuskripte werden nicht zurückgesandt !Eine Abdruckspflicht eingesandter Manuskripte besteht nicht.Wir behalten es uns vor,Berichte redaktionell zu bearbeiten oder zu kürzen.Ein Honorar wird nicht gezahlt.Am Jahresende wird eine Buchprämie im Wert von 40,-- DM für den besten Beitrag aus Leserkreisen verlost.Hierüber entscheidet der Leser.
Bei Anfragen an die Redaktion oder die Redakteure bitte Rückporto beifügen,da sonst eine Antwort nicht garantiert werden kann.

Bestellungen auf Bankkonto SPARKASSE HALVER-SCHALKSMÜHLE (BLZ 458 513 90) Kto.-Nr. 219964

Einzelbezug: DM 3,50 pro Heft.Abopreis: DM 34,-- für die Ausgaben 3/79 bis 12/79.

Liebe Leser !

Vor Ihnen liegt nun die zweite Ausgabe unserer MYSTERIA. Aus diesem Anlaß will ich Ihnen ein paar Worte über die Arbeit der Redaktion und die damit verbundenen Schwierigkeiten erzählen:

Im Großen und Ganzen war die Reaktion auf unsere Zeitschrift positiver Natur.Nur ganz wenige von Ihnen übten negative Kritik.

Der Preis für unsere Zeitschrift,so meinten viele von Ihnen, sei zu hoch.Deshalb will ich als erstes hierzu ein paar Zeilen als Stellungnahme schreiben:

Unsere MYSTERIA wird als Drucksache im DIN-A-4-Versandbeutel verschickt.Für diese Standartgröße wird bei dem vorhandenen Gewicht der MYSTERIA von der Post pro Heft 0,80DM Versandporto erhoben.In einem kleineren Versandformat würden die Portokosten zwar um 0,10 DM billiger,jedoch hätte dies den Nachteil,daß unsere MYSTERIA geknickt werden müßte,was wiederum das Heft verschandeln würde.Darum verzichten wir auf die 0,10 DM,die dann gespart werden könnten.Die Versandbeutel kosten pro Stück ca. 0,15 DM.Somit ergibt sich eine Unkostenaufstellung von 0,95 DM für den Versand pro einzelnes Heft. Zieht man diese von den 3,50 DM ab,die ein Heft kostet,so verbleiben noch 2,55 DM pro Heft für die Druckunkosten.Diese liegen aber in Wahrheit bei 300,-- DM pro Ausgabe von 100 Exemplaren unserer Zeitschrift.Für 100 verkaufte Exemplare würden wir also nur 255,-- DM für die Druckkosten zur Verfügung haben.Da der Abonentenkreis aber noch um einiges unter 100 liegt,sind es in Wirklichkeit weniger als 255,-- DM pro Ausgabe,die uns für den Druck zur Verfügung stehen.Den Diferenzbetrag müssen wir also aus eigener Tasche bezahlen. So ist es im Moment so,das wir einschließlich der Anzeigenpreise vielleicht gerade die Druckkosten bestreiten können. Der Versand muß noch von uns aus eigener Tasche bezahlt werden.Dies könnte sich nur bei einer höheren Auflage ändern.Bei einem Abonentenkreis von ab 200 Abnehmern könnte man an eine Preissenkung denken.Darum unsere Bitte: Empfehlen Sie die MYSTERIA weiter !

Wir hoffen,trotz des Preises von 3,50 DM,eine hohe Auflage erzielen zu können,da wir in der MYSTERIA nur brandaktuelle Berichte veröffentlichen,die entweder in der FACHLITERATUR und somit auch in FACHKREISEN unbekannt sind,oder aber die neuesten UFO-Fälle betreffen,die erst in den letzten zwei Monaten vor Erscheinen der neuesten Ausgabe gemacht oder bekannt wurden.

Sie sehen also,daß wir uns bemühen,Ihnen für Ihr Geld wenigstens wertvolle und brauchbare Informationen zukommen zu lassen.

Die Verbreitung von echten Informationen und vor allem von aktuellen und neuen Informationen ist nicht immer leicht. Dies sieht man schon allein an der Tatsache,daß unsere Konkurenten meist nur„alte Kamellen" bringen,die bereits vielfach in der Fachliteratur erwähnt und behandelt sind.Daher erscheint uns der Preis von 3,50 DM gerechtfertigt,zumal er ja wie bereits erwähnt nicht einmal die Unkosten deckt.

Zum Abschluß ein Preisvergleich:

Der Beitrag der ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY liegt im Jahr bei 20,-- DM.Dafür erhalten die Mitglieder die ANCIENT SKIES.

Die DEUTSCHE AUSGABE erscheint zweimonatlich und umfaßt 12 Seiten je Ausgabe.Die ENGLICHE AUSGABE erscheint ebenfalls zweimonatlich und umfaßt jedoch nur 4 Seiten pro Ausgabe.Dies sind pro Jahr:

72 Seiten in der DEUTSCHEN AUSGABE
24 Seiten in der ENGLISCHEN AUSGABE
96 Seiten gesamt !

Die MYSTERIA bietet Ihnen pro Jahr aber 240 Seiten Umfang !

Die MYSTERIA kostet im Einzelverkauf (3,50 DM pro Ausgabe) 42,-- DM im Jahr bei 240 Seiten Umfang.
Die ANCIENT SKIES kostet 20,-- DM im Jahr bei 96 Seiten Umfang für die Gesamtausgabe.
Die ergibt eine Rechnung,wonach man bei dem MYSTERIA-Preis von 42,-- DM bei der ANCIENT SKIES fürs gleiche Geld nur 201,6 Seiten Information erhält ! - Also 38,4 Seiten weniger als bei MYSTERIA.
Zudem bringt die ANCIENT SKIES viele Sachen,die nicht aktuell und neu sind.

Komisch: Bei der ANCIENT SKIES beschwert sich niemand über den Preis,obwohl diese fürs gleiche Geld weniger Informationen bringt...

Nachdem im vergangenen Jahr bereits die Nachricht vom Tode des bekannten prä-astronautischen Forschers und Schriftstellers Robert Charroux um die Welt ging,ereilte uns während der Drucklegung von MYSTERIA Nr. 1 die traurige Nachricht,das am 21.November des vergangenen Jahres auch der französische Forscher und Schriftsteller Jacques Bergier im Alter von 66 Jahren in seiner Pariser Wohnung verstorben ist.
Wie wir aus zuverlässigen Quellen erfahren,war der Schriftsteller Robert Charroux kurz vor seinem Tode auf sensationellen prä-astronautischen Neuigkeiten im östlichen Teil Europas und in Asien -unter anderem in der Türkei.Wir hoffen,das den prä-astronautik Interessierten Charroux's Ergebnisse,die er während seiner Reise ermittelte,zugänglich gemacht werden können.Zudem plädieren wir für eine deutsche Übersetzung seiner Bücher,die bisher in Deutschland noch unveröffentlicht sind.
Sicher sprechen wir auch im Sinne unserer Leser,wenn wir sagen,das wir den beiden französischen Schriftstellern immer mit großer Bewunderung gedenken werden.

Zum Abschluß dieser Ausgabe wollen wir noch einmal auf die 6.WELTKONFERENZ DER ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY VOM 14.-16. JUNI 1979 IN MÜNCHEN hinweisen.Anmeldungen und nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Deutschsprachigen Sektion der AAS in CH-4532 Feldbrunnen.

Bevor Sie,lieber Leser,sich nun wißbegierig auf unseren informellen Teil dieser Ausgabe stürzen,will ich Sie noch darauf hinweisen,daß wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen sind. Senden Sie uns daher Presse-Berichte aller Art zu den Themen der MYSTERIA zu oder verfassen selbst Berichte zum Thema, die nach sorgfältiger Prüfung zum Abdruck in MYSTERIA gelangen können,wenn sie die Bedingung der Aktualität erfüllen. Den besten Fremdbeitrag prämieren wir am Jahresende mit einem wertvollen Buchgeschenk...

In Dankbarkeit für Ihr Vertrauen und für Ihre Treue verbleibe ich bis zur nächsten Ausgabe,Ihr Axel Ertelt.

Zeitverschiebung im Siebengebirge

Der Autor Eller unseres Zeitverschiebungsartikels in der Nr. 1/79 machte uns auf einen kleinen Fehler aufmerksam, der uns bei der Lageskizze des Artikels auf Seite 8 unterlaufen ist:

Zu Punkt 2 der Skizze muß es statt Weierberg richtig WEILBERG heißen ! Es ist der Berg, wo der Zisterziensermönch MAURUS v e r w e i l t e - daher auch der Name des Berges.

Übrigens: der Name Zisterziensermönche stammt von Zisternen, was wiederum darauf hindeutet, daß die Mönche ihre Stätten in die Nähe von natürlichen Zisternen (Wasservorkommen) lagerten - zumindest in ihren Ursprüngen.

Zum Schluß dieses Themas noch ein Hinweis auf den Namen des Mönches, der in unserem Artikel mit MAURUS angegeben war:

Dieser Name stammt aus insgesamt drei verschiedenen Quellen, wie heimatkundliche Werke oder Chroniken. In dem Buch DIE SAGEN DES RHEINLANDES von F.J.Kiefer (Original: Köln 1845, Verlag von F.C.Eisen / Nachdruck: Die bibliophilen Taschenbücher, Band 40, -ISBN 3-921846-40-4-, 12,80 DM, Dortmund 1978) wird in dem Abschnitt DER BEKEHRTE ZWEIFLER auf den Seiten 85 und 86 der Name des Mönches jedoch mit ALONSIUS/ALONSEN und ALONS angegeben, wobei alle drei Versionen für ein und denselben Namen stehen. Ob es sich hier um irgendeine interne Bezeichnung für den Mönch handelt, oder ob es irgendein Begriff ist, der in abgewandelter Form auf den betreffenden Mönch gemünzt ist, ist ungeklärt. Sicher ist jedoch, daß der Name in der überwiegenden Literatur mit MAURUS angegeben ist.

===

Sensationelles Mond-Foto !

Eine Mondbasis im Mare Moscoviense ?

(Für die Genehmigung zur Veröffentlichung des Titelfotos danken wir der USIS, dem Informationsdienst der amerikanischen Botschaft/Bonn-Bad Godesberg.)

Es wird sich noch jeder Leser an die atemberaubenden und spannenden Apolloflüge der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA (National Aeronautics and Space Administration = Nationale Luft- und Raumfahrtbehörde mit Sitz in Washington, gegründet am 1.Oktober 1958, direkt dem Präsidenten unterstellt) erinnern. Diese Flüge dienten der Erforschung des Mondes und der Landung auf unserem Trabanten.

Bei jedem Apolloflug bangte die Menschheit um das Leben der Astronauten. Ein Menschheitstraum wurde wahr; in den 50er Jahren noch für unwahrscheinlich gehalten, machten es die Wissenschaftler der amerikanischen Weltraumbehörde NASA, darunter der verstorbene deutsche Raketenspezialist Wernher von Braun, möglich, den Mond zu erobern und zu erforschen.

Millionen von Menschen bangten nicht vergebens um die wagemutigen Astronauten.

Am 11.April 1970 wurde schließlich von Kap Kennedy das Raumschiff Apollo 13 in den Weltraum geschossen. An Bord die Astronauten James Lovell, Fred Haise und John Swigert.

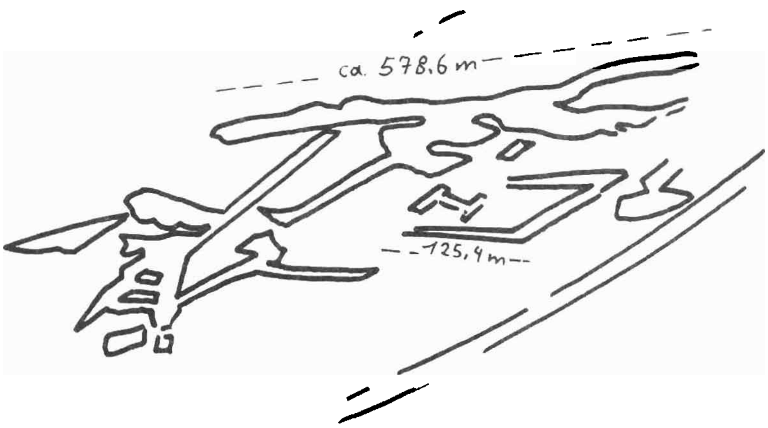
Vier Tage nach dem Start von Kap Kennedy blinkten plötzlich in der Kommandokapsel des Raumschiffes die Warnleuchten

auf.Eine heftige Explosion im Versorgungsteil des Schiffes war die Ursache.Ein Sauerstofftank war ganz leer und eine Kraftstoffzelle zerplatzt. - Das Raumschiff war außer Kontrolle.

Nach der Katastrophe von Apollo 1,wo bei einem Probecoundown die drei Astronauten Virgil I.Grissom,Edward H.White und Roger B.Chaffee am 27.Januar 1967 ums Leben kamen,als in der Apollo-Kapsel ein Feuer ausbrach,drohte sich bei Apollo 13 erneut eine katastrophale Folge des menschlichen Weltraumeroberungdranges zu bilden.Abergläubische Menschen in aller Welt meinten später,dieses anhand der Nr.13 vorausgesehen zu haben.

Mit Hilfe der Kontrollraketen der Mondlandefähre gelang es den Astronauten an Bord jedoch,das Raumschiff wieder auf den richtigen Kurs zu bringen.Das Ziel ihres Fluges,die Landung auf dem Mond,mußte abgeschrieben werden,da das Raumschiff durch die Explosion zu stark beschädigt war und außerdem war der Sauerstoff- und Treibstoffvorrat der Landefähre aufgebraucht.

Für die Astronauten stand nun an erster Stelle ihr Leben zu retten,das in der Tat nur noch an einem seidenen Faden hing. Sie behielten jedoch die Nerven und so gelang es ihnen mit Hilfe der angekoppelten Mondlandefähre AQUARIUS,die noch am Apollo-Raumschiff angekoppelt war und zudem noch völlig intakt war,in die richtige Fluglage zurückzukehren.Mit Hilfe der Raketen und des Motors der Landefähre umkreisten sie den Mond in einer Schleife und setzten wieder Kurs auf die Erde.



Doch trotz der Anstrengungen und der Not,die die Astronauten während dieser Stunden ausstehen mußten,vergaßen sie nicht ihren Auftrag.

Sie fotografierten den Mond,diesmal mit der freien Hand !

Unter anderem wurde auch das Mare Moscoviense fotografiert, das sich auf der Rückseite des Mondes befindet.

Am 17.April 1970 konnten dann Millionen von Menschen an den Bildschirmen in aller Welt der glücklichen Landung der drei Astronauten beiwohnen,die bis zum Schluß ein großes Risiko darstellte. - Die Menschheit atmete auf.

Unter der Angst ihr Leben zu retten,machte die Mannschaft von Apollo 13 noch Fotos von der Mondoberfläche.Warum ? -

Warum,das sehen Sie auf dem Original-NASA-Foto auf der Titelseite dieser Ausgabe.

Es handelt sich um die erste Freihandaufnahme des Mare Moscoviense.Bei genauer Betrachtung läßt sich für jeden mit einiger Verwunderung feststellen,daß hier merkwürdige,geradliniege und rechtwinkelige Bodenformationen vorhanden sind,die nicht typisch

für die Landschaft des Mondes sind und mit hoher Wahrscheinlichkeit auf künstlichen Ursprung zurückzuführen sein dürften.

Manfred Lies und Eller haben Berechnungen der Größenverhältnisse dieser Station nach dem Scan-Globus im Maßstab 1 : 22.809.600 angestellt.

Demnach handelt es sich bei der vermeintlichen Station um eine Breite von etwa 578 Metern und einer Länge von mehr als 700 Metern in einer Position auf dem Mond von 28 Grad nördlicher Breite und 152 Grad östlicher Länge.

Als weitere Kuriosität finden wir auf diesem Globus an genau dieser Stelle die Bezeichnung ASTRONAUTS BAY (Astronauten Bucht).Merkwürdig ist,daß auf der ganzen Mondrückseite noch niemals Astronauten gelandet sind. - Es sei denn,es sind damit außerirdische Astronauten oder eventuelle Raumfahrer prähistorischer,technischer Hochkulturen gemeint,die früher vielleicht auf der Erde existierten, was nach Meinung einiger Prä-Astronautiker nicht auszuschließen sei.

Feststellen kann man,daß die Bauten,Linien und Strukturen ihren Ursprung nicht von unserem derzeitigen Raumfahrtzeitalter haben.Unklar ist auch,ob es sich um prähistorische Anlagen oder um eine noch besetzte Mondbasis handelt.

Sicher wird man dieses sensationelle Mond-Foto noch heiß diskutieren,denn es wurde nicht von einem fanatischen UFO-Forscher oder Farmer geschossen,sondern von Astronauten der US-Weltraumbehörde NASA - und diesen sollte man im allgemeinen Vertrauen entgegenbringen können...

===

Kleinstlebewesen auf dem Mars möglich !

Amerikanische Satelliten haben nun endgültig nachgewiesen, daß der Nordpol des Mars mit einer Eisschicht aus gefrorenem Kohlendioxyd bedeckt ist.Deshalb könnten nach Meinung führender amerikanischer Weltraumexperten dort Kleinstlebewesen möglich sein.

4.669 Objekte im Weltraum

Nach Auskunft des Goddard Space Flight Center in Greenbelt befanden sich am 8.Januar 1979 insgesamt 4.669 von Menschenhand geschaffene Objekte im Weltraum,von denen 1.007 funktionstüchtige Satelliten sind,die den Erdball umkreisen.3.549 weitere Objekte sind Trümmerstücke in der Erdumlaufbahn und die verbleibenden 113 Objekte sind 61 Sonden und 52 Trümmerstücke,die den Mond,den Mars oder die Venus umkreisen,oder aber sich auf Kurs zu der Sonne oder anderen Planeten befinden,bis hin zu Kursen nach außerhalb unseres Sonnensystems.

Wieder Saurierskelette gefunden

In der marokkanischen Stadt Beni-Mellal wurden Teile eines Skelettes von einem Brontosaurus gefunden,der zu Lebzeiten etwa 25 Meter groß war und mindestens 30 Tonnen gewogen haben soll.Geschätztes Alter: Etwa 150 Millionen Jahre.

===

„Götterkrieg" vor 12.000 Jahren ?

Von FRANK BRUNS

Sehen wir uns die Entwicklung des Menschen und seiner Kulturen an,so ergeben sich zwangsläufig einige Unklarheiten.Diese könnten durch die Prä-Astronautik bereinigt werden.Letztere ist sich in einigen Dingen aber uneinig,so daß wiederum ein Wirrwarr entsteht.Ein roter Faden allerdings bleibt.Er zieht sich durch die ganze Geschichte.So werden auch dem Laien einige Zusammenhänge klar.

Vor dem Jahr 10.000 vor unserer Zeitrechnung wurde der Planet Erde von zwei sich rivalisierenden Blöcken beherrscht: Atlantis und Mu.

Um 10.000 vor Christus fand eine gewaltige Katastrophe statt.Dies kann ein Atomkrieg,eine kosmische Katastrophe oder ein kosmischer Krieg gewesen sein.Das die „Götter" gegen jemanden gekämpft haben,ist daraus zu erkennen,daß sie nicht nur einige Volksstämme zivilisierten,sondern auch einige Anführer regelrecht ausgebildet und für ihre Zwecke benutzt haben.Einige von ihnen bekamen sogar Waffen von den Astronauten.Ferner standen die „Götter" einigen Völkern gegen Feinde bei.Der Grund lag möglicherweise darin,daß diese bekämpften Völker Helfer der ANDEREN „Götter",also feindlicher Raumfahrer gewesen waren.Warum sollten sonst die Fremden nur einigen Erdbewohnern geholfen haben ? Es fragt sich,ob die Landung einiger Raumfahrer nicht einfach eine Panne war,die zwangsläufig in dem kosmischen Krieg zustande kam.Die Edda berichtet uns beispielsweise von solchen „Götter"-Kämpfen.

Naheliegend ist,daß auf der Erde eine oder mehrere Notlandungen stattgefunden haben und die Astronauten,durch beschädigte Raumschiffe behindert,versuchten,mit den Erdbewohnern den Kampf als „Fußvolk" weiterzuführen,um Suchtrupps abzuwehren.

Die Erde wimmelte damals von Luftlandedivisionen,wie an vielen Stellen durch alte Schriften belegt ist.

Bei der letzten Katastrophe kamen also ein großer Teil der „Götter" und der Erdbewohner um.Einige Überlebende retteten sich wahrscheinlich auf Hochebenen.Der Globus bietet hierzu 5 Möglichkeiten:

Die Rocky Mountains,die Anden,das äthiopische Hochland, der Himalaya und das iranische Hochland.

Bei der Katastrophe versanken ganze Kontinente wie beispielsweise Atlantis (eine Astronautenmetropole ?). - Mu existiert vielleicht noch teilweise ? - Vielleicht in der Arktis das geheimnisvolle Hyperborea ? - Man kann sich leider nur auf Mythen stützen.

Von den 5 „Rettungsinseln" geht die NEUE Menschheit aus.

Die rote Rasse (= Atlanter ?) von den Rocky Mountains. Die schwarze Rasse (= terranische Urbewohner ?) von Äthiopien.Die gelbe Rasse (= Mu ?) vom Himalaya und die weiße Rasse vom iranischen Hochland. (?)

Im Jahre 3.000 vor Christus trat ein Komet in unser Sonnensystem ein und wurde zum Planeten.Es war die Venus.

(Nach neuesten Erkenntnissen gehören Kometen zu einem oder mehreren Sonnensystemen und können durchaus Atmosphäre be-

sitzen.Technische Einrichtungen könnten das Sonnenlicht ersetzen.)

Die zweite Invasion begann.Vielleicht waren es Flüchtlinge,die die Venus verlassen mußten (amerikanische Raumsonden bringen immer neue unerklärliche Meßdaten). Aufschluß wird uns leider erst eine bemannte Landung auf der Venus geben können.Fest steht,daß die Venus von unserer Sonne eingefangen wurde und dabei sowohl die Erdrotation beeinflußte, sowie den Mond streifte.Nicht umsonst wirkt unser Trabant wie skalpiert.

Ob dabei auch ein anderer Planet,dessen Bruchstücke uns als Asteoridengürtel bekannt sind,zerstört wurde,ist ungewiß aber nicht unmöglich.

Die Venustheorie ist meines erachtens belegbar.Und: Seitdem dieser Komet zum Planeten wurde,treten in Phönizien, Assyrien,Babylonien,Peru und Mexico hochentwickelte Zivilisationen auf...

Fand man an der VIA APPIA in Rom die Mumie einer Außerirdischen ? War es nur ein Tiefschlaf ?

Von HERBERT MOHREN

Einige unübersehbare Fakten sprechen dafür,daß Außerirdische in prähistorischer Zeit auf unserem Planeten mit Raumschiffen gelandet sind.Vieles spricht dafür,daß die „Götter" aus Fleisch und Blut waren.

Zwar als Übermenschen in Wissen und Technik ausgewiesen, hatten auch sie das ewige Leben nicht gepachtet.So ist es kein Wunder,daß man in der Vergangenheit immer wieder Gräber entdeckte,die merkwürdige Mumien enthielten - balsamierte Körper mit einem merkwürdigen und auch fremdartigen Gesichtsausdruck.

Man darf heute,im Zeitalter der UFOs,die Vermutung aussprechen,daß es sich um Gräber Außerirdischer handeln könnte.Man fand als Grabbeigaben unter anderem hölzerne Figuren,die einem Astronauten des 20.Jahrhunderts durchaus ähneln.

In der UFO-Forschung und in der Prä-Astronautik fragt man immer wieder nach Beweisen.Nun,alles spricht dafür,daß Papst Innozenz VIII einen solchen Beweis verschwinden,ja vernichten ließ:

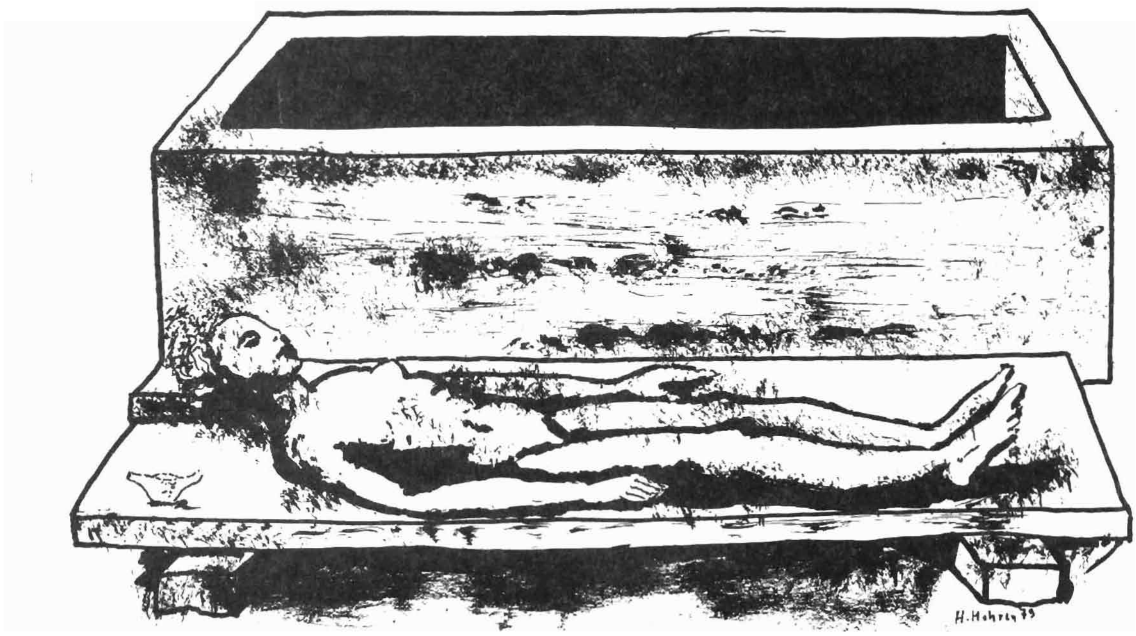
Man schrieb das Jahr 1485.Papst Innozenz war gerade einige Monate intronisiert,da stießen Arbeiter in einem Marmorbergwerk durch ein Ziegelgewölbe.Dort fanden sie zu ihrem Erstaunen einen Marmorsarkophag.Die Männer machten sich sofort daran,diesen ungewöhnlichen Fund näher zu untersuchen.Ein süßlicher Geruch strömte ihnen entgegen.Die Mumie,die sie fanden,war mit einer etwa zwei Finger dicken,fettigen Paste überzogen.Am Kopf begannen sie die Fettschicht abzutragen, bis sie in ein Gesicht blickten,das sie für einen Moment erschaudern ließ.

Sie schauten in das Antlitz eines Mädchens,das aussah,als wenn es noch lebte.Es war ein Gesicht von seltener Schönheit.

Neben dem Leichnam stand -mysteriöserweise- eine noch brennende „Öllampe".Das aber war für alle unbegreiflich,denn eine Öllampe kann allerhöchstens ein paar Stunden in einem Sarkophag brennen,nicht aber Jahrhunderte oder gar Jahrtausende.
Also -so kann man heute schließen- war es kein irdischer Leichnam und natürlich auch keine Öllampe,jedenfalls keine irdische im herkömmlichen Sinne.
Was aber war es dann ?

Eine genaue Beschreibung der Mumie gab der Florentiner Humanist Fonte seinem Freunde,dem Kaufmann Sasseti,in einem Brief.
Er schrieb: „Du batest mich,Dir einiges über den Frauenkörper zu erzählen,der kürzlich an der VIA APPIA gefunden wurde.Ich kann nur hoffen,daß meine Feder einer Beschreibung der Schönheit und des Charmes dieses Körpers gewachsen ist. Hätten wir nicht ganz Rom als Zeugen,würde das Geschehene unglaubhaft sein.
Ihr langes,schwarzes Haar,das noch fest dem Schädel anhaftete,war zu einem Knoten geflochten und gescheitelt,so,wie es für ein Mädchen schicklich ist; dazu bedeckt mit einem Netz aus Seide und Gold.Winzige Ohren,kurze Stirn,schwarze Augenbrauen und schließlich eigentümlich geformte Augen,unter deren Lidern das Weiße hervorsah.Selbst die Nasenflügel waren unversehrt und so weich,daß sie unter dem bloßen Druck eines Fingers erzitterten.Die Lippen waren rot und leicht geöffnet,die Zähne klein und weiß,die Zunge,bis dicht an den Gaumen,war scharlachrot.Wangen,Kinn,Nacken und Hals schienen zu atmen.Die Arme hingen unversehrt von den Schultern herab, so daß Du sie bewegen konntest,wie Du wolltest.An den langen, herrlichen Fingern der ausgestreckten Hände saßen noch fest die Fingernägel; selbst wenn Du es versucht hättest,wäre es Dir nicht möglich gewesen,sie zu lösen."

Der Humanist Fonte,der seine Begeisterung in diesem Brief nicht verbergen konnte,hatte vielleicht schon eine Ahnung, welch seltenen Fund die Arbeiter gemacht hatten,doch untersuchen kann man nichts mehr.Papst Innozenz VIII ließ die Mumie bei Nacht und Nebel verschwinden - und mit ihr die merkwürdige „Öllampe".



(Die links unten stehende Zeichnung fertigte Herbert Mohren nach Zeugenaussagen und einer Originalzeichnung des Augenzeugen Fonte an.)

Es wurden aber noch andere,ähnliche mysteriöse Funde gemacht:
So wurde von Goldsuchern in den Pedrobergen/Amerika im Oktober 1932 eine Mumie entdeckt.Durch die Sprengung wurde der Zugang zu einer etwa einen Meter breiten und einen Meter hohen Höhle frei.Die amerikanischen Goldgräber trauten ihren Augen nicht,denn sie sahen eine auf einem Stein sitzende 40 cm große Mumie.Die kleine Mumie wurde von Wissenschaftlern untersucht und für echt befunden,denn die Patina erbrachte ein Alter von Jahrhunderten,ja,vielleicht Jahrtausenden.Die kleine Mumie hatte menschliches Aussehen.

Doch zurück zu der Mumie von der VIA APPIA:
Im Gegensatz zu anderen Mumienfunden haben wir es hier mit einem recht sonderbaren Fund zu tun,denn es ist recht ungewöhnlich,daß eine Mumie noch nach Jahrhunderten rote Lippen und eine scharlachrote Zunge aufweisen kann.
Lebte die Frau noch ? - Kann man hier die Theorie aufstellen,daß die schöne Frau erst in dem Augenblick starb,als die Arbeiter das Ziegelgewölbe aufbrachen ? - Lag sie vielleicht in einer Art Tiefschlaf ?
Heute,im 20.Jahrhundert,ist es gang und gebe,vorausgesetzt man hat genügend Geld,sich „einfrieren" zu lassen.Berühmte Leute haben dies schon getan,so z.B. der"Vater"der Micky Maus,Walt Disney.
Sie sind tot und doch wieder nicht,denn ihr Körper wurde bei niedrigsten Temperaturen tiefgefroren.Wenn die Wissenschaft einmal soweit ist,Organe voll zu ersetzen,so wäre es theoretisch möglich,die Tiefgefrorenen wieder zum Leben zu erwecken.
Bei Kleinstlebewesen wie Viren und Bakterien,ja,sogar schon bei Insekten,hat man diese Prozedur bereits erfolgreich durchgeführt.Stunden,nach denen sie eingefroren waren hat man diese Lebewesen und Insekten wieder aufgetaut und zum Leben erweckt.
Man stelle sich aber nun einmal vor,durch irgend eine Panne fällt die Anlage aus,dies würde nach einigen Stunden der wirkliche Tod für die„Tiefgefrorenen" sein.

Nun,die Mumie an der VIA APPIA war mit Sicherheit nicht tiefgefroren,dies sollte auch nur ein Vergleich sein,aber vielleicht lag die Mumie,bzw. in diesem Falle die Frau,in einem Vakuum.Vielleicht ist uns die Technik heute noch völlig unbekannt ?

Ja,und dann ist da noch die mysteriöse „Öllampe",die neben der Mumie stand und noch nach Jahrhunderten brannte.
Ein EWIGES LICHT ? - In den Kirchen brennt noch heute das EWIGE LICHT,selbstverständlich nur symbolisch,denn es wird immer wieder erneuert.Aber man kann,ja,man muß davon ausgehen,daß die „Götter" solch ein Licht wirklich besaßen.

So fand man in den Gräbern des alten Memphis in versiegelten Kammern Lampen,die noch brannten.Brachte man sie ans Tageslicht,erloschen sie.
Plutarch schrieb im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung,er habe eine EWIGE LAMPE im Tempel von Jupiter-Ammon

gesehen.

1401 wurde der Grabstein von Pallas,dem Sohn Evanders entdeckt.Man fand eine Lampe,die auf dem Haupt des Verstorbenen stand.

So gibt es noch einige mysteriöse Lampenfunde. - Vielleicht sind diese EWIGEN LAMPEN auch ein Beweis für die Wandmalereien in den ägyptischen Gräbern.Denn komischerweise wurde an den Wänden außer den herrlichen Fresken nichts gefunden, ich meine nichts,was auf Spuren von Fackeln oder dergleichen hindeuten würde.

Mysteriös und unglaubhaft mag den Menschen des 20.Jahrhunderts der Fund an der VIA APPIA in Rom erscheinen,doch wie schrieb der Humanist Fonte ?:

> „Hätten wir nicht ganz Rom
> als Zeugen,würde das Geschehene unglaubhaft sein."

==

„Fernseh-Professor" verlor „Astrologen-Prozeß"

„Querschnitt-Professer" Hoimar von Ditfurth ist von dem bekannten Freiburger Astrologen Karsten F.Kröncke (36) verklagt worden und hat den Prozeß verloren.

Der Grund des Prozesses war die „Astrologen-Wette",die der „Querschnitt-Professor" dem Freiburger Astrologen vor Millionen von Fernsehzuschauern im vergangenen Jahr angeboten hatte.Die Bedingungen stellte Ditfurth.Alles war klar,als der Astrologe Kröncke die Wette vor den Fernsehzuschauern annahm.

Doch dann aber wollte der Herr „Fernseh-Professor" zu seinem Vorteil schummeln und die Zahl der Versuchspersonen für Herrn Kröncke von zwei auf (sage und schreibe) zehn Personen erhöhen.So glaubte er seine 10.000,-- DM retten zu können,die dem Freiburger Astrologen bereits so gut wie sicher schienen.

Als man im Lager der Astrologen gegen diesen Schummelversuch protestierte und auf Einhaltung der Bedingen bedacht war,die vor Millionen von Fernsehzuschauern von dem „Fernseh-Professor" selber ausgehandelt waren,griff Ditfurth zu einer weiteren infamen List und behauptete:„Die Astrologen kneifen !"

Dies war jedoch entgültig zuviel des Guten und der Freiburger Astrologe ging vors Gericht.Dieses gab Herrn Kröncke Recht und erlegte dem„Fernseh-Professor" auf,daß er nicht mehr behaupten darf,daß die Astrologen gekniffen hätten. Zudem muß der „Querschnitt-Professor" die 5.000,-- DM Gerichtskosten bezahlen.

Inzwischen ist es Ditfurth,der vor der eigenen Wette kneift: Der BILD-Zeitung erklärte der Professor am 23.Januar dieses Jahres: „Ich nehme die Wette ganz zurück."

Eine Tatsache,die für sich spricht...

Preisfrage: Sind UFO-Forschung,Prä-Astronautik,Astrologie,Saurierforschung,Erdbebenforschung usw. das Gebiet eines Professors für Neurochirugie ?

Die MYSTERIA-Redaktion meint nein !

Aufruf an das ZDF: Übergebt QUERSCHNITT echten Fachleuten !

==

Darum gehören UFO-Forschung und Prä-Astronautik unbedingt zusammen !

Von AXEL ERTELT & HANS-WERNER SACHMANN

Immer wieder wird (von überwiegend Verfechtern der prä-astronautischen These) darauf hingewiesen,das die UFO-Forschung und die Prä-Astronautik nichts miteinander zu tun haben.Die bekanntesten Vertreter dieser Ansicht sind beispielsweise Erich von Däniken (laut 2.AAS-Konferenz in Zürich 1975),Ulrich Dopatka (Das Spiegelbild der Götter) und Walter Jörg Langbein.

Ulrich Dopatka geht sogar soweit,die UFO-Forschung als RANDGEBIET der Prä-Astronautik zu bezeichnen.Dies beispielsweise in diversen Artikeln zum Thema,die er in der deutschen Ausgabe der ANCIENT SKIES (Feldbrunnen) veröffentlichte.

Diese Ansichten sind aber nun grundsätzlich falsch !
Wenn Erich von Däniken auf dem Züricher-Kongreß 1975 noch sagte,daß sich die Prä-Astronautik nicht mit der UFO-Forschung beschäftigt,so fragen wir uns: Was tuen UFO-Fälle als Beweismaterial zur Prä-astronautischen These in seinem 1968 erschienenen Buch ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT ? Und: Warum beschäftigt sich Herr von Däniken soviel mit UFOs ? - Erinnert sei hier an zahlreiche Sendungen von Radio-Tele-Luxemburg, an Artikel in der„Bild am Sonntag" und sogar an eine ganze Serie über UFOs in selbiger Zeitung.

Im Grunde ist der unmittelbare Zusammenhang zwischen UFO-Forschung und Prä-Astronautik unverkennbar.Dies allein schon aus folgenden Gründen:

Beide „Wissenschaften" vertreten die These eines außerirdischen Besuches auf der Erde.

Die außerirdischen Astronauten der Prähistorie versprachen den Menschen der Vorzeit immer wieder: Wir kommen wieder !

Aus letzterem Grunde sind wir der Ansicht,das in den UFOs unserer Zeit,die zum Teil einwandfrei als außerirdische Raumschiffe identifiziert wurden,die Nachkommen der „Götter - Astronauten" von einst zur Erde zurückgekommen sind,um ihr altes Versprechen ihrer Rückkehr wahrzumachen.

Darum meinen wir,daß eine offizielle Landung außerirdischer Besucher nicht mehr fern ist.Den UFOs werden dann Wesen entsteigen,die dem erstaunten Prä-Astronautiker erklären: „Hier sind wir wieder.Einst kamen wir in grauer Vorzeit und lehrten euren Ahnen die Zivilisation.Damals versprachen wir eine Rückkehr.Nun ist es soweit !"

Im Grunde müßte die Prä-Astronautik froh sein,daß es die UFO-Forschung gibt,denn diese läßt sich,so hat es den Anschein, auf die Dauer gesehen eher beweisen als die Prä-Astronautik. Aus diesem Grunde hat die UFO-Forschung sehr viel mit Prä-Astronautik zu tun und ist keinesfalls ein RANDGEBIET dieser Grenzwissenschaft.Somit sollten alle Prä-Astronautiker froh sein, das es UFOs gibt,denn sie sind es letzten Endes,die davon mit am meisten profitieren...

TALOS

-Roboter im prähistorischen Griechenland-

Von HANS-WERNER SACHMANN

„...Die Forschung der Gelehrten fand dort ihr Ende, und das ist gut für den Frieden ihrer Seele und ihrer so wunderschön geordneten Theorien über die Menschheitsgeschichte. Aber ich könnte von Dingen berichten, die Euch schockartig herausreißen würden aus Eurer amüsanten Toleranz..."

Robert E. Howard
(DER DONNERREITER)

Zeus war der Besitzer eines Laserstrahlers.Hermes besaß eine uns Heutigen noch nicht bekannte Allround-Waffe.Helios war Eigner eines Flugbootes und Nereus der Kapitän eines Raumschiffes. - Der Olymp war ein Stützpunkt außerirdischer Kolonisationskommandos,wie viele andere Berge auch.

GRIECHENLAND UND SEINE GÖTTER SIND INDIZ FÜR UNSERE KOSMISCHE HERKUNFT...

Im Ramen prä-astronautischer Studien bezüglich der altgriechischen Liebesgöttin Aphrodite stieß ich auf eine weitere hellenische Gottheit,von der ich zugegebenermaßen vorher so gut wie nichts gehört hatte,die mich deswegen aber nicht weniger faszinierte: Hephaistos,den man auch den „Schmied der Götter" nennt (vgl.auch: ESOTERA Nr.6/78,Seiten 556/557).

Hephaistos,ein Sohn des Göttervaters Zeus und der Hera,von Gestalt ein Krüppel,trotzdem aber Gemahl der wunderschönen Aphrodite,ist der Gott des Feuers,der in einer Flamme,also wahrscheinlich in einem Raumschiff,vom Himmel „fiel".Man nennt ihn den „Techniker der Himmlischen"; er war zweifelsohne ein extraterrestrischer Ingenieur der Vorzeit,das läßt sich noch heute mit Bestimmtheit behaupten. - Warum ?

In den griechischen Mythen wird uns erzählt,zu welchen Taten Hephaistos fähig war.Ich bin an anderer Stelle bereits näher auf seine bemerkenswerten Arbeiten eingegangen,auf technische Errungenschaften im Alten Griechenland,deshalb hier nur ein Aspekt des phantastischen Wirkens von Hephaistos.

Es ist unter anderem überliefert,daß er der Erbauer mehrerer seltsamer Maschinen war.So schuf er zum Beispiel aus Gold gefertigte und mit Rädern versehene „Dreifüße", welche zu den Göttern rollten und ihnen - während ihrer Zusammenkünfte - Nachrichten überbrachten.Anschließend kehrten sie selbsttätig zu Hephaistos,ihrem Besitzer,zurück. - Der Dreifuß - symbolisiert durch die Lilie,den Lotus oder andere Zeichen - taucht in alten Manuskripten und auf uralten Darstellungen immer wieder auf und wird von den meisten Prä-Astronautik-Forschern als Stilisierung bestimmter Raumschifftypen betrachtet.Hephaistos' Maschinen

lassen uns allerdings viel eher zu der Meinung gelangen,er habe zwecks Kommunikation mit seinen Vorgesetzten Roboter konstruiert und entsprechend programmiert,zumal auch immer wieder die Rede davon ist,er habe „Jungfrauen aus Gold" erschaffen,die sich bewegten,mit ihm redeten wie Menschen und ihm bei seinen schwierigen und umfangreichen Aufgaben halfen.Offenbar handelte es sich auch hier um Roboter,um spezielle Arbeitsmaschinen. - Doch bleibt hier lediglich bloße Vermutung,da die Angaben spärlich und ungenau - mythologisch ungenau und unverbindlich,wie ich zu sagen pflege - sind.



Hephaistos

An anderer Stelle der hellenischen Sagen findet man dagegen eine diesbezüglich äußerst interessante,weil weitergehende Beschreibung. - Es geht um ein Geschöpf,das einerseits kurioserweise als Hephaistos' Vater und als Neffe des prähistorischen „Flugzeugkonstrukteurs" Daidalos bezeichnet wird,andererseits aber etwas ganz anderes gewesen sein könnte.

Zuerst einige Fakten: Dieses Wesen war von Beruf ebenfalls Schmied.Es hinkte,genau wie Hephaistos,und gilt als der Erfinder der Töpferscheibe, des Zirkels und der Säge.Daidalos stieß dieses Wesen vom Dach des Athene-Tempels (Akropolis); er wurde dafür aus der Stadt verbannt.Der Name des hier gemeinten Wesens: TALOS. - Dieser Name ist es,der mich aufhorchen läßt.Trägt doch der erzene Riese,der von Hephaistos für Zeus geschmiedet wurde und der später vom Göttervater an König Minos von Kreta verschenkt worden sein soll,um die Insel zu bewachen,den gleichen Namen - TALOS.

Hier besteht doch ganz offenbar ein Zusammenhang.Es ergeben sich mehrere Möglichkeiten.Zum Beispiel:

1. Gott und Riese tragen zufällig oder absichtlich den gleichen Namen TALOS,aber es handelt sich um nichtidentische Wesenheiten.
2. Gott TALOS ist eine aus Überlieferungsfehlern entstandene Vermischung von Erzählungen über den Riesen TALOS mit Behauptungen über Hephaistos.Dafür spricht beispielsweise auch der Tempelsturz,da sich die Geschichte zum Zeitpunkt des Götterwirkens abspielte, es aber damals den Athene-Tempel noch gar nicht gegeben haben dürfte.Es könnte sich also um eine später entstandene Erzählung handeln,die in - wer weiß, was für welchen? - Wurzeln mündet.
3. Der Riese TALOS ist eine reine Erfindung oder trug einen anderen Namen als der Gott TALOS; beziehungsweise umgekehrt.

Natürlich gibt es noch andere Möglichkeiten,auf deren Aufzählung ich gerne verzichten möchte.Es sei mir aber gestattet,darauf hinzuweisen,daß ich der unter Punkt 2 erwähnten

Alternative die größte Wahrscheinlichkeit einräume.Warum, wird ersichtlich,wenn man sich etwas näher mit dem erzenen Riesen TALOS befaßt,der der Sage nach einen gehörnten Stierkopf trug? Was können wir den Mythen entnehmen ?

„...Das andere Wunderwesen TALOS,ein ehener Riese,der die Insel Kreta umwanderte,dreimal täglich oder dreimal jährlich.Er schleuderte Steine gegen die Fremden,bestand ganz aus Erz und hatte nur eine verwundbare Stelle am Körper,einen Knöchel oder eine Blutader,die vom Nacken bis zum Knöchel lief und mit einem ehernen Nagel geschlossen war.Sein Name bedeutet in der Sprache der alten Kreter,die noch nicht griechisch sprachen,die Sonne..."

Liest sich das nicht wie die Kurzbeschreibung eines Roboters ? - Eines mechanischen Wesens ? Ehern steht für metallisch und bei der „Blutader" könnte es sich in Wahrheit um ein oder mehrere Kabel,Leitungen oder ähnliches handeln, bzw. gehandelt haben.
Warum gab man dem Riesen den Namen Sonne ? Besaß er vielleicht grelle Lampen oder Scheinwerfer,mit denen er die Insel bei Nacht ausleuchtete ? - Oder gar Waffen,die leuchtende Hitzestrahlen aussandten ?

„Die Sardinier wollten in feindlicher Absicht auf der Insel Kreta landen.Da begann TALOS in rotem Feuer zu glühen; viele der Angreifer tötete er durch seine Glut. Dabei grinste er entsetzlich."

Es dürfte klar sein,daß es sich hierbei um eine Art robotischer Kampfmaschine gehandelt hat,die das Genie Hephaistos baute,um irgendwelche extraterrestrischen Anlagen auf Kreta bewachen zu lassen.Wenn man bedenkt,daß Hephaistos noch andere Maschinen konstruierte,die sich ebenfalls als Roboter interpretieren lassen,dann gewinnt die Geschichte über den Riesen TALOS einige Pluspunkte,im Gegensatz zur eher zusammengewürfelt erscheinenden Gott-TALOS-Erzählung.

„Medea brachte ihn um; sie zog den Nagel aus der Ader, er mußte verbluten."

Erinnert Sie das nicht an das Ablassen von Treibstoff oder das herausziehen eines Steckers aus dem elektrischen Stromnetz ?

Es gibt zu diesem Komplex noch andere Deutungen,die im Vergleich zu unseren Hypothesen eher lächerlich erscheinen. -

TALOS war ein Roboter !

Felsbilder von Außerirdischen in Ulan Bator

Archäologen entdeckten in einem Tal bei Ulan Bator (Mongolei) eine große Anzahl von Felsbildern.Neben Abbildungen von Hirschen,Ochsen,Sonne,Mond,Menschen und Schlangen,wurden auch geheimnisvolle Bilder von seltsamen Wesen mit dreieckigen Köpfen und nur drei Fingern an den Händen gefunden.
Der Schluß liegt nahe,daß es sich hierbei um prä-astronautische Raumfahrer fremder Planeten handelt.

Ein Rückblick auf Ereignisse der ver-vergangenen drei Monate

Zusammengestellt
von AXEL ERTELT

Zum Jahresbeginn gingen Sensationsmeldungen über das Auftauchen von 25 UFOs über Neuseeland um die ganze Welt.

Fast sämtliche Tageszeitungen im In- und Ausland brachten mehr oder weniger große Meldungen hierüber.

Sogar im Fernsehen waren Filmaufnahmen dieser Objekte zu sehen,als Anfang Januar das ZDF (Zweites Deutsches Fernsehen) und die ARD (I.Programm) in ihrer HEUTE-Sendung und den Tagesthemen hierzu berichteten.

Dank eines Australischen Fernsehteams war es nämlich gelungen,einen Film von den Ereignissen zu drehen.Laut diverser Presseberichte soll zur Zeit der Massensichtung die neuseeländische Luftwaffe in einen Zustand höchster Alarmbereitschaft versetzt worden sein.

Der zynische Kommentar der Fernsehsender zu den Filmaufnahmen aus Neuseeland:„Es hat sich wahrscheinlich um Scheinwerfer von Fischerbooten gehandelt,die sich in den Wolken wiederspiegelten."

Ich persönlich,und mit mir die ganze MYSTERIA-Redaktion stehen den angeblichen Ereignissen in Neuseeland überaus skeptisch gegenüber.Auf den gezeigten Filmaufnahmen war fast nichts anderes zu erkennen,als ein Lichtfleck,der meistens kreuz und quer durchs Blickfeld raste.Einzelaufnahmen aus dieser Bilderfolge zeigen eine frappierende Ähnlichkeit mit jüngsten Jupiter-Aufnahmen.Was uns ferner zu denken gibt,ist die Tatsache,das von der Massensichtung auf Film nicht viel zu sehen war.Sollten doch angeblich in Neuseeland zeitweise ganze 25 UFOs den Himmel unsicher gemacht haben,und dies tatsächlich auch,während das australische Kamerateam filmte,so war auf den fertigen Filmaufnahmen immer nur ein und dasselbe Objekt zu sehen.

Unsere ganz persönliche Schlußfolgerung zu den Ereignissen jener Tage: Es sind mit Sicherheit UFOs in Neuseeland gesehen worden,die Filmaufnahmen davon sollte man jedoch nicht allzu ernst nehmen.

Aber trotz allem wären wir glücklich,wenn uns jemand doch noch den Beweis vorlegen könnte,daß diese Filmaufnahmen doch echt waren.Bis dahin allerdings bleiben wir skeptisch.

Während die vergangenen Jahreswechsel eine Fülle von UFO-Sichtungen brachten (insbesondere das vergangene),scheinen die UFOs diesmal die Silvesternacht gemieden zu haben.

Ein vermeintliches UFO,das Silvesterabend in die Weser gestürzt sein sollte,entpuppte sich nach verschiedenen Nachforschungen als sehr irdisches Objekt.Bei dem 1,1 Meter langen und rund 20 Pfund schweren Metallstück handelte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein ausgeglühtes Teilstück einer Experimentalrakete.Dies war jedenfalls die offizielle Erklärung des Luftfahrtbundesamtes.Wir sehen zur Zeit auch keinen Anlaß,an dieser Version zu Zweifeln.

Echt dagegen scheint eine Meldung aus Japan zu sein, wonach japanische Wissenschaftler über der Antarktis mehrere UFOs beobachtet haben wollen.Eines davon konnten sie foto-

grafieren.

Ein neuer Kontaktfall aus Genua/Italien wurde Mitte Januar von der Presseagentur Reuter verbreitet.Demnach wurde ein Nachtwächter aus Genua in einem UFO entführt.

„Ich bin von zehn kleinen grünen Männchen mit gelben, dreieckigen Augen entführt worden.Immer wenn sie sprachen, kam grünes Licht aus ihrem Mund."

Ein Arzt,der den Mann untersuchte,sagte aus:„Er lügt nicht, jedoch könnte er das Erlebnis nur geträumt haben und jetzt für echt ansehen."

Gibt es sie doch - die kleinen grünen Männchen ? Was soll man nun von so einem Fall halten ?

Ohne einwandfreies Beweismaterial,was in diesem Fall nicht vorgelegt werden konnte,sind solche Meldungen und „Zeugenberichte" für eine wissenschaftliche Erforschung des UFO-Phänomens wertlos und unbrauchbar.Fanatische UFO-Gläubige jedoch stürzen sich gerade auf diese Art von Berichten.

Wir werden uns jedoch hüten,diesen Fall als falsch oder gar als absichtlichen Betrug hinzustellen,denn hierzu fehelen die Beweise.Was wir hier nur sagen wollten ist daß: Dieser Bericht ist für eine wissenschaftliche Erforschung zu ungenau und unzureichend.

Italien scheint in letzter Zeit ein beliebtes Ziel für UFOs zu sein,denn ein Großteil aller Meldungen der vergangenen 8 Monate kommt aus diesem Land.So auch eine interessante Pressenotiz vom 31.Dezember des vergangenen Jahres:

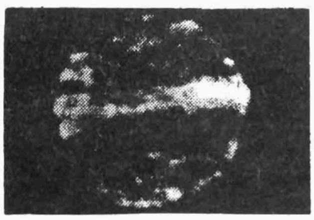
Benito Franchi ist einer von zwei Technikern des kleinen Kraftwerkes von Pietracemela.

Verstört starrte Benito plötzlich auf die Meßinstrumente in der Kraftwerkzentrale.Sie spieltenscheinbar ohne jede Ursache völlig verrückt und schlugen wie wild aus.Kurze Zeit später brach die Stromversorgung völlig zusammen.

Benito meinte später,daß er ein merkwürdiges Gefühl in seinen Gliedern gespürt hätte,das ihn fast gelähmt hätte. Er schaute aus den Fenstern des Kraftwerkes und sah über der Kraftwerkzentrale ein UFO schweben.

Eine anschließende Untersuchung brachte an den Tag: Alle Meßinstrumente des Kraftwerkes zeigen falsche Werte an und müssen neu geeicht werden.

Die Ursache,so italienische Wissenschaftler,kann keines der bekannten Naturphänomene gewesen sein,nicht einmal ein Blitzschlag.



Das Foto links zeigt das angeblich gefilmte UFO aus Neuseeland.Vergleichen Sie selbst mit Jupiter-Aufnahmen. Sie werden feststellen,die Übereinstimmung ist verblüffend.

Der fremde Steiger - eine Zeitverschiebungssage aus Niedersachsen

Von AXEL ERTELT

Auf Clausthal wurde einmal ein VENEDIGER zum Steiger gemacht, der bei den Bergleuten dort sehr beliebt war,weil er jeden,der

nach Hause gehen wollte,gehen ließ.Aber trotzdem blieb die Arbeit nicht liegen,denn der fremde Steiger verrichtete sie dann selber.

Wegen seiner Nachsicht mit seinen Untergebenen erhielt er manche Strafe von der Grubenleitung und wollte aus diesem Grunde nach Hause,nach VENEDIGEN,zurück.

So entließ er alle seine Leute und behielt nur den Anschläger,den er fragte,ob er mit ihm gehen wolle.Nachdem dieser ja gesagt hatte,machten sie sich ins Gesenk hinein,wo die Tonnen hingehen,und der fremde Steiger besetzte die Löcher soweit,das sie losgingen und den ganzen Stollen zunichte machten.Der Zorn des Steigers aus VENEDIGEN war so groß, das er mitsamt den Stollen noch einen Bergmann in die Luft sprengte,der noch in diesem arbeitete; obwohl der Anschläger um dessen Leben bat.

Nach dieser Arbeit frühstückten sie miteinander und machten sich anschließend auf den Weg,der immer den Felsen entlang führte - und überall war der schönste Weg.Nachdem sie lange genug gegangen waren,kamen sie ins VENEDIGENLAND,in einen schönen großen Garten bei des Steigers Haus.

Der Anschläger blieb eine ganze Zeit in Venedigen und es gefiel ihm dort sehr gut.Da fragte ihn der Steiger,ob er wieder einmal zurück nach dem Harz wolle.Da der Anschläger gern einmal wieder nach Hause wollte sagte er ja und so nahmen sie das Grubenlicht und gingen zurück.

Weil in den Bergen alles eingestürzt war,fand der Anschläger nicht mehr die Stelle,wo sie auf dem Hinweg gefrühstückt hatten,und so brachte ihn der fremde Steiger ganz aus der Erde heraus.Dann verließ er den Anschläger und kehrte ins Venedigenland zurück.

Der Anschläger machte sich auf den Weg ins Dorf.Dort mußte er zu seinem Entsetzen feststellen,das er niemanden dort kannte.Seine Frau und die Kinder waren auch nicht mehr da.

Da schlugen die Bewohner von Clausthal die alten Chroniken auf und lasen mit Verwunderung,daß dieser Bergmann vor einigen hundert Jahren verschwunden war.

Der Anschläger selbst aber hatte geglaubt nur ein paar Jahre in Venedigenland gewesen zu sein.

==

Dr.Ginsburgh: Adam kam im Raumschiff zur Erde

Mit riesigem Flammenschweif,Blitz und Donner,so kamen Adam und Eva vor 6000 Jahren zur Erde.

Hiervon ist Dr.Irving Ginsburgh von der Rutgers-Universität in Jersey City überzeugt.

In alten Überlieferungen fand Dr.Ginsburgh eine Schilderung, wonach Adam mit seinem Raumschiff 6 Planeten passierte,bevor er auf der Erde gelandet ist.Da die äußeren Planeten erst viel später entdeckt wurden,so folgert Ginsburgh,kann der Bericht nur von Adam selber stammen.

Adam lehrte die Menschen die Verarbeitung von Metall und sein Sohn Enoch startete mit dem Raumschiff wieder ins All,denn dessen Tod ist nirgends vermerkt, meint Dr.Ginsburgh. ....

==

In der nächsten Ausgabe von MYSTERIA lesen Sie
unter anderem:

DER HOHLSTEIN - ein „Götterzentrum" in Mitteldeutschland

War der Hohlstein ein „Göttertor",durch das prä-astronautische Raumfahrer in andere Dimensionen oder zu anderen „Götterzentren" gelangen konnten ?

War der Hohlstein Teilstück einer gewaltigen Basis von außerirdischen Wesen,die vor Jahrtausenden mit dieser Basis einen regelmäßigen Flugverkehr betrieben ?

Lesen dies und noch viele andere spannenden Tatsachen über den Hohlstein in der nächsten Ausgabe der MYSTERIA !

EXKLUSIV IN MYSTERIA:

Prof.Dr.HANS HOLZER / New York berichtet beeindruckende Tatsachen über Unidentified Flying Objects.

TATSACHEN ÜBER AUSSERIRDISCHE WELTRAUMSCHIFFE

Lesen Sie ab der nächsten Ausgabe unsere spannende Dokumentationsserie über UFOs von Prof.Dr.Hans Holzer. Prof.Dr.Hans Holzer ist Verfasser von über 50 Büchern, darunter das bekannte UFO-Buch „The UFOnauts".
In Deutschland erlebte sein Buch „Astrologie verständlich" im vergangenen Herbst eine Neuauflage im Fischer-Taschenbuch-Verlag.Soeben erschien in deutscher Sprache sein 1971 verfaßtes Buch „Charismatics".Herausgegeben im Herbig-Verlag trägt es im Deutschen den Titel „Charisma".

Erleben Sie ab unserer nächsten Ausgabe die spannende Welt der unbekannten Flugobjekte.
Prof.Dr.Hans Holzer wird Ihnen neue TATSACHEN ÜBER AUSSERIRDISCHE WELTRAUMSCHIFFE präsentieren.Eine Exklusivserie in MYSTERIA.

SCHWARZE LÖCHER - RISSE IN RAUM UND ZEIT

Unser Autor Ferdi Heller hat eine verblüffende Theorie über ungelöste archäologische Rätsel aufgestellt.So ist er beispielsweise der Ansicht,daß der sagenumwobene Schatz der Nibelungen durch ein „Schwarzes Loch" in Sicherheit gebracht wurde.
Was ein „Schwarzes Loch" ist (gemeint sind hier nicht die gleichnamigen Phänomene in der Astronomie),das erfahren Sie in der nächsten MYSTERIA.Nur soviel wollen wir hier verraten: Ferdi Heller ist der Meinung,daß man durch ein „Schwarzes Loch" Zeit und Raum erreichen kann. Vielleicht,so spekuliert er,haben sich die Insassen der UFOs diese Phänomene zunutze gemacht.

Mehr davon erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. - Darum nicht versäumen,die

MYSTERIA Nr.3/79